

Die AG Brustkrebs hat sich 2016 überwiegend mit den Themen Krebsregistrierung und Umweltbelastungen als Krebsursache für Brustkrebs befasst.

Krebsregistrierung

Neu 2016 ist die Einführung des Klinischen Krebsregisters (KKR) für Berlin und Brandenburg, wie im Staatsvertrag vom 1. April 2016 festgelegt und ab dem 1. Juli 2016 in Kraft getreten. Die AG Brustkrebs begrüßt die Umsetzung und sieht hier Chancen für eine größere Transparenz des Versorgungsgeschehens und in der Folge auch Verbesserungen der Behandlung von Krebserkrankungen bei Brustkrebs.

Die Datenschutzbestimmungen sind streng, was auch im Interesse von Betroffenen ein wichtiger Punkt ist. Das aktuelle Aufklärungsblatt zum Klinischen Krebsregister wurde in der AG Brustkrebs jedoch kritisch bewertet, da es zu umfangreich, nicht gut strukturiert und teilweise schwer verständlich ist. Die AG hat sich deswegen für die Überarbeitung des Aufklärungsblatts sowie auch für eine Übersetzung in die gebräuchlichsten Fremdsprachen direkt an die zuständige „Klinisches Krebsregister für Brandenburg und Berlin gGmbH“ gewandt. Die Antwort liegt bereits vor:

- das Engagement der AG Brustkrebs wurde ausdrücklich begrüßt,
- der Senat für Gesundheit und Soziales hat bereits eine AG zur Verbesserung der Information ins Leben gerufen und die AG zur Mitarbeit eingeladen,
- Informationen in den gebräuchlichsten Fremdsprachen sollen kurzfristig online verfügbar sein.

Die AG wird das Thema aktiv weiter begleiten.

Thema Umweltbelastungen und Krebsentstehung im Zusammenhang mit Brustkrebs

Zu dem Thema ist 2016 der Artikel [„Brustkrebs und Umweltbelastungen: Erkennen, verstehen, vermeiden“](#) von Gudrun Kemper erschienen (sowohl in der Clio wie auch in der Deutschen onkologischen Zeitschrift). Die AG Brustkrebs würde gern in Kooperation mit weiteren Frauengesundheitsorganisationen wie dem Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. (AKF) als größtem Zusammenschluss von Frauengesundheitsorganisationen in Deutschland und Women in Europe for a Common Future e.V. (WECF) nach (beide Organisationen sind im Netzwerk Frauengesundheit Berlin Mitglied), sowie über die Einbindung weiterer Akteure am Thema weiterarbeiten. Sylvia Pleschka von WECF hat anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Bundesumweltministeriums auf dem EUREF-Campus einen Vortrag zum Thema „Hormonell wirksame Stoffe: die unsichtbare Gefahr“ gehalten, bei dem auch Brustkrebs angesprochen wurde.